



## **Kapitel 5**

*ERSTENS, DU MUSST mich kennen.*

*Ich dachte, ich kenne dich.*

*NUR BEILÄUFIG. Du kennst mich noch nicht gründlich. Wir hatten eine gute Unterhaltung, aber es braucht mehr als das.*

*Schön. Wie kann ich dich besser kennen lernen?*

*ES BRAUCHT BEREITSCHAFT.*

*Bereitschaft?*

*Du MUSST ECHTE Bereitschaft haben. Du musst bereit sein, mich da zu sehen, wo du mich findest, und nicht nur dort, wo du mich zu finden erwartest.*

*Du musst mich da sehen, wo du mich findest - und mich finden, wo du mich siehst. Ich verstehe nicht, was das bedeutet.*

*EINE MENGE LEUTE sehen, aber finden mich nicht. Es gleicht einem kosmischen Suchspiel. Sie schauen direkt auf mich, aber sie finden mich nicht.*

*Aber wie können wir sichergehen, dass wir dich erkennen?*

*DAS IST EIN großes Wort, das du hier benutzt hast. Das englische Wort recognize, das du gewählt hast, heißt wörtlich -wie- der wissen, wieder er-kennen-, nämlich re-cognize. Ihr müsst dazu kommen, mich wieder zu kennen.*

*Wie machen wir das?*

*ALS ERSTES MÜSST ihr glauben, dass ich existiere. Der Glaube geht der Bereitschaft voraus; diese ist ein Werkzeug, mittels dessen ihr Gott kennen lernen könnt. Ihr müsst aber zuerst glauben, dass ein Gott existiert, der kennen gelernt werden kann.*

*Die meisten Menschen glauben an Gott. Umfragen haben ergeben, dass der Glaube an Gott auf unserem Planeten in den letzten Jahren tatsächlich zugenommen hat.*

*JA, ES FREUT mich zu sagen, dass der größte Teil von euch an mich glaubt. Es ist nicht der Glaube an mich, der die Probleme schafft, es ist das, was ihr von mir glaubt.*

*Eines der Dinge, die ihr von mir glaubt, ist, dass ich nicht möchte, dass ihr mich kennt. Manche von euch glauben sogar, dass ihr es nicht einmal wagen dürft, meinen Namen*

*auszusprechen. Andere meinen, dass ihr das Wort »Gott- nicht ausschreiben, sondern aus Respekt nur "G-T" schreiben solltet. Wiederum andere sagen, dass es in Ordnung ist, meinen Namen auszusprechen, aber es muss mein korrekter Name sein. Und dass ein unkorrekter Name Gotteslästerung bedeutet.*

*Aber ob ihr mich nun Jehova, Jahwe, Allah oder Charlie nennt, so bin ich doch nach wie vor wer ich bin, was ich bin, wo ich bin und werde nicht aufhören, euch zu lieben, nur weil ihr, o Gott, meinen Namen falsch verstanden habt.*

*Ihr könnt also aufhören, euch darüber zu streiten, wie ihr mich nennen sollt. Es ist jämmerlich, was?*

*DAS HAST DU gesagt und darin drückt sich ein Urteil aus. Ich beobachte nur, was so ist.*

*Selbst viele Religionen, die sich nicht wegen meines Namens herumstreiten, lehren, dass es unklug ist, allzu viel über Gott wissen zu wollen, und dass es Ketzerei bedeutet, wenn du sagst, dass Gott ganz real zu dir gesprochen hat.*

*Der Glaube an Gott ist also notwendig, aber das, was ihr über Gott glaubt, ist ebenfalls wichtig.*

*Und hier kommt die Bereitschaft ins Spiel. Du musst nicht nur an Gott glauben, um mich kennen zu lernen, du musst auch willens und bereit sein, mich wirklich kennen zu lernen - und nicht einfach nur wissen, was du über mich zu wissen meinst. Wenn deine Glaubensvorstellungen in Bezug auf mich es unmöglich machen, mich so zu kennen, wie ich wirklich bin, dann nutzt aller Glaube auf der Welt nichts, er funktioniert nicht. Du weißt weiterhin nur das, was du zu wissen meinst, statt das, was wirklich so ist.*

*Du musst bereit sein, das, was du deiner Vorstellung nach bereits über Gott weißt, aufzugeben, um einen Gott kennen zu lernen, wie du ihn dir nie vorgestellt hast.*

*Das ist der Schlüssel, denn du hast viele Vorstellungen über Gott, die keinerlei Ähnlichkeit mit der Wirklichkeit aufweisen.*

*Wie kann ich zu diesem Ort der Bereitschaft gelangen?*

*DU BIST SCHON dort, sonst würdest du keine Zeit auf dieses Buch verwenden. Erweitere nun diese Erfahrung. Öffne dich neuen Ideen, neuen Möglichkeiten in Bezug auf mich. Denk darüber nach, was du mir, wenn ich dein bester Freund und nicht dein Vater wäre, erzählen, worum du mich bitten könntest!*

*Um Gott kennen zu lernen, musst du »bereit, willens und befähigt« sein. Der Glaube an Gott steht am Anfang. Dein Glaube an irgendeine Art höherer Macht, an irgendeine Art von Gottheit, macht dich "bereit-.*

*Deine Offenheit für einige neue Gedanken in Bezug auf Gott - Gedanken, die du nie vorher hattest, Gedanken, die dich vielleicht sogar ein bisschen aufrütteln werden, wie der von »Unser Freund, der du bist im Himmel- - signalisieren, dass du »willens- bist.*

*Und schließlich musst du auch »befähigt- sein. Wenn du ganz einfach nicht im Stande bist, Gott in einer der neuen Weisen, für die du dich geöffnet hast, zu sehen, hast du den Mechanismus, mit dessen Hilfe du Gott in Wahrheit erkennen könntest, untauglich gemacht.*

*Du musst fähig sein, einen Gott zu lieben und zu akzeptieren, der dich bedingungslos liebt und akzeptiert; du musst fähig sein, einen Gott in deinem Leben willkommen zu heißen, der dich in seinem Reich willkommen heißt, ohne Fragen zu stellen; du musst fähig sein, dich nicht mehr für die Anerkennung eines Gottes zu bestrafen, der dich nicht bestraft; und du musst fähig sein, mit einem Gott zu sprechen, der nie aufgehört hat, mit dir zu sprechen.*

*Alles das sind radikale Gedanken. Die Kirchen bezeichnen sie als Ketzerei. Und so kann es - Ironie der Ironien - sein, dass du die Kirche verlassen musst, um Gott kennen zu lernen. Zweifellos wirst du dich zumindest von einigen Lehren der Kirche verabschieden müssen. Denn die Kirchen lehren einen Gott, den ihr, wie man euch sagt, nicht kennen könnt, und den ihr euch nicht zum Freund wählen würdet. Denn was wäre das für ein Freund, der euch für jede Missetat bestraft? Und was für eine Art Freund würde es als Missetat betrachten, wenn er einfach nur falsch angeredet würde?*

*In meinen Gesprächen mit Gott wurden mir viele Dinge erzählt, die allem widersprechen, was ich über dich zu wissen glaubte.*

*ICH WEISS, DASS du an Gott glaubst, sonst hättest du diese Gespräche mit Gott gar nicht führen können. Du warst also zu einer Freundschaft mit mir >bereit<, aber warst du auch "willens-? ich sehe, dass du es warst - denn dieses Willenssein erfordert großen Mut und du hast diesen Mut bewiesen, indem du nicht nur andere, radikale Anschauungen erforschst, sondern dies auch in aller Öffentlichkeit getan hast. Somit hat unser Gespräch nicht nur dir, sondern auch Millionen anderen die Möglichkeit gegeben, diese Erkundungen durchzuführen. Diese haben es über den Weg der drei veröffentlichten Bücher getan, die weltweit eifrig gelesen wurden - ein deutliches Signal dafür, dass die Allgemeinheit nun auch willens ist.*

*Bist du jetzt "befähigt-, mich kennen zu lernen und somit zu mehr als nur zu einem Gespräch? Bist du nun auch zu einer Freundschaft mit Gott fähig?*

*ja, denn ich hatte keine Probleme damit, meine alten Glaubensvorstellungen in Bezug auf dich abzustreifen und die neuen Gedanken über dich zu akzeptieren, die mir in unseren Gesprächen übermittelt wurden. Um die Wahrheit zu sagen, hatte ich viele dieser Gedanken bereits vorher.*

*So gesehen war die GMG-Trilogie nicht so sehr eine Offenbarung als vielmehr eine Bestätigung.*

*Aus der Post, die ich in den letzten fünf Jahren erhielt, ersehe ich, dass dies auch für tausende andere gilt. Und dies hier ist eine gute Gelegenheit, denen, die diese Bücher nicht kennen, zu erzählen, wie es zu dieser Trilogie kam.*

*Der Dialog in Gespräche mit Gott wurde, im Gegensatz zu diesem Buch, ursprünglich nicht mit dem Gedanken an ein Buch geschrieben. Als der Dialog begann, hatte ich keine Ahnung, dass er jemals gedruckt werden würde. So weit es mich anging, handelte es sich um einen ganz persönlichen Prozess, in den niemand Einblick nehmen würde.*

*Dieser Prozess begann in einer Februarnacht im Jahr 1992, als ich kurz davor stand, in eine chronische Depression zu verfallen. Nichts war in meinem Leben richtig gelaufen. Meine Beziehung war kaputt, beruflich steckte ich in einer Sackgasse, und auch meine Gesundheit ließ erheblich zu wünschen übrig. Gewöhnlich ging es in meinem Leben um*

*das eine oder andere, aber diesmal waren alle Bereiche gleichzeitig betroffen. Das ganze Gebäude brach zusammen und ich schien nichts dagegen unternehmen zu können.*

*Es war nicht das erste Mal, dass ich hilflos zusah, wie sich eine Beziehung, die ich für dauerhaft gehalten hatte, vor meinen Augen auflöste. Es war auch nicht das zweite oder dritte oder vierte Mal.*

*Ich wurde über meine Unfähigkeit, eine Beziehung aufrechtzuerhalten, darüber, dass ich augenscheinlich absolut nicht wusste, was dazu nötig war, und die Tatsache, dass nichts, was ich versuchte, zu funktionieren schien, sehr wütend.*

*Ich hatte allmählich das Gefühl, dass mir ganz einfach nicht die für das Spiel des Lebens erforderliche Ausrüstung mitgegeben worden war, und ich war rasend vor Wut.*

*Beruflich lief es auch nicht besser. Die Dinge waren so ziemlich beim Nullpunkt angelangt. Über dreißig Jahre lang hatte ich mich im Rundfunk- und Journalismusgewerbe herumgetrieben und für einen erbärmlich mageren Lohn gearbeitet. Ich war achtundvierzig Jahre alt und hatte dafür, dass ich mich schon ein halbes Jahrhundert auf diesem Planeten befand, nicht viel vorzuweisen.*

*So war es keine Überraschung, dass es auch mit meiner Gesundheit bergab ging. Ich hatte mir bei einem Autounfall vor ein paar Jahren eine Halswirbelkörperfraktur zugezogen, die noch nicht wieder völlig ausgeheilt war. Davor hatte ich massive Probleme mit der Lunge gehabt, Magengeschwüre, Arthritis und verschiedene Allergien. Ich hatte das Gefühl, dass mein Körper auseinander fiel, und das mit achtundvierzig Jahren. Und so wachte ich in jener Februarnacht 1992 mit Wut und Zorn in meinem Herzen auf.*

*Ich warf mich im Bett herum, ein einziger Berg an Frustration, und versuchte, wieder einzuschlafen. Schließlich warf ich die Bettdecke zurück und stürmte aus dem Schlafzimmer. Ich ging dahin, wo ich mitten in der Nacht auf der Suche nach Weisheit immer hingehe - aber im Kühlschrank fand sich nichts Anständiges, so fand ich mich stattdessen auf der Couch im Wohnzimmer wieder.*

*Da saß ich und kochte in meinem eigenen Saft.*

*Schließlich sah ich im Mondlicht, das durch das Fenster hereinströmte, einen Notizblock auf dem Couchtisch vor mir liegen. Ich nahm ihn, fand auch einen Stift, knipste die Lampe an und begann einen zornigen Brief an Gott zu schreiben.*

*-Was braucht es, damit das Leben FUNKTIONIERT???? Was habe ich getan, um so ein Leben des fortwährenden Kampfes zu verdienen? Was sind hier die Regeln? jemand soll mir die SPIELREGELN erklären! Ich werde spielen, aber erst muss mir jemand die Regeln erklären. Und wenn du sie mir erklärt hast, dann ändere sie nicht hinterher!!!,~*

*Ich schrieb immer weiter, kitzelte wie verrückt über den ganzen Block - schrieb in großen Schriftzügen, wie immer, wenn ich wütend bin, drückte mit dem Stift so hart auf, dass man noch fünf Seiten darunter hätte lesen können, was ich geschrieben hatte.*

*Schließlich hatte ich mir alles von der Seele geschrieben. Die Wut, Frustration und fast beginnende Hysterie waren versickert und ich entsinne mich, dass ich dachte, das muss ich meinen Freunden erzählen. Ein Notizblock mitten in der Nacht könnte sich als die beste aller Therapien erweisen.*

*Ich streckte den Arm aus, um den Stift niederzulegen, aber er ließ sich nicht aus der Hand legen. Erstaunlich, dachte ich. Da schreibst du ein paar Minuten ganz intensiv und schon verkrampft sich deine Hand so stark, dass du nicht einmal den Stift loslassen kannst.*

*Ich wartete darauf, dass sich meine Muskeln entspannten, aber stattdessen kam in mir das bestimmte Gefühl auf, dass da noch mehr war, das ich aufschreiben musste. Ich sah mir selbst zu, wie ich den Stift wieder zum Papier führte, und war fasziniert, weil ich gar nicht wusste, was ich noch schreiben wollte. Doch ich verhielt mich so, als gäbe es noch mehr zu schreiben.*

*Der Stift hatte kaum das Papier berührt, da wurde ich von einem Gedanken erfüllt. Der Gedanke wurde mir gesagt, von einer Stimme. Es war die weichste, gütigste, sanfteste Stimme, die ich je gehört hatte. Nur dass es keine Stimme war. Es war ... was ich nur als eine stimmlose Stimme bezeichnen kann ... oder vielleicht eher als ... so etwas wie ein Gefühl, das überall mit Worten besetzt war.*

*Die Worte, die ich in dieser Weise "hörte«, waren:*

*NEALE, WILLST DU wirklich eine Antwort auf all diese Fragen oder nur Dampf ablassen?*

*ich ensinne mich, dass ich dachte: "Ich lasse Dampf ab, aber wenn es Antworten gibt, dann will ich sie, so gewiss wie es eine Hölle gibt, hören. < Daraufhin erhielt ich die Antwort:*

*DU BIST DIR einer Menge Dinge >,so gewiss wie der Hölle-. Aber wärest du dir nicht lieber "so gewiss wie des Himmels -?*

*Und ich fand mich antworten: Was zur Hölle soll denn das heißen? «*

*Danach kamen die außergewöhnlichsten Gedanken, Ideen, Mitteilungen, nennen Sie es, wie Sie wollen, die ich je erlebt habe. Die Gedanken waren so phänomenal, dass ich sie niederschrieb - und mich auf sie antworten fand. Die Ideen und Gedankengänge, die mir (durch mich?) übermittelt wurden, beantworteten meine Fragen, brachten aber auch weitere Fragen auf, die ich nie zuvor gestellt hatte. Und da saß ich also und führte einen schriftlichen "Dialog".*

*Das ging drei Stunden so weiter und dann war es plötzlich halb acht Uhr morgens. Das Haus erwachte allmählich zum Leben und ich legte Stift und Block beiseite. Es war eine interessante Erfahrung, der ich aber nicht weiter viel Bedeutung beimäß bis ich in der nächsten Nacht, um 4 Uhr 20 morgens, so abrupt aus einem tiefen Schlaf geweckt wurde, als wäre jemand ins Zimmer gekommen und hätte das Licht angeknipst. Ich setzte mich auf und fragte mich, was das nun sollte, als mich ein starker Drang überkam, aus dem Bett zu klettern und mich wieder zu meinem Notizblock zu begeben.*

*Mich immer noch fragend, was hier los war und warum, stolperte ich ins Wohnzimmer, fand den Block und ließ mich wie der auf meinem Platz auf dem Sofa nieder. ich fing wieder an zu schreiben - machte da weiter, wo ich aufgehört hatte, stellte Fragen und bekam Antworten.*

*Ich weiß bis auf den heutigen Tag nicht, was mich am Anfang dazu brachte, das alles aufzuschreiben oder das Zeug, das ich geschrieben hatte, aufzubewahren. Ich nehme an,*

*ich dachte, ich würde ein Journal oder ein spezielles kleines Tagebuch führen wollen. Ich hatte keine Ahnung, dass es eines Tages veröffentlicht, geschweige denn von Tokio bis Toronto, San Francisco bis Sao Paulo gelesen werden würde.*

*Es ist richtig, dass an einem Punkt des Dialogs die Stimme sagte: "Das wird eines Tages ein Buch werden. - Und ich dachte bei mir: Na klar, du schickst wie hundert andere Leute auch deine mitternächtlichen labyrinthischen Gedankengänge an einen Verleger, der sich dann sofort darauf stürzen und sagen wird: Mein Gott, natürlich werden wir das sofort herausbringen! « Und dieser erste Dialog ging ein Jahr weiter - wobei ich mindestens dreimal in der Woche in der Dunkelheit der Nacht geweckt wurde.*

*Mir wird sehr häufig die Frage gestellt, wann ich entschieden, wann ich gewusst habe, dass ich mit Gott sprach. in den ersten Wochen dieser Erfahrung wusste ich nicht, was ich von dem ganzen Geschehen halten sollte. Zunächst dachte ich, dass ich einfach nur mit mir selbst spräche. Dann fragte ich mich irgendwann, ob es mein "höheres Selbst« sein könnte, von dem ich die Antworten auf meine Fragen bezog. Aber schließlich musste ich mich von meinen ganzen Selbstverurteilungen und Ängsten, mich lächerlich zu machen, lösen und es genau als das bezeichnen, was es zu sein schien: ein Gespräch mit Gott.*

*Dies geschah in der Nacht, als ich die Aussage hörte: ~,So etwas wie die Zehn Gebote gibt es nicht.*

*Fast die Hälfte des Materials, aus dem schließlich Band 1 wurde, war bereits geschrieben, als diese spektakuläre Erklärung abgegeben wurde. ich war der Frage nach dem Weg zu Gott und dem >richtigen<~ oder -wahren- Weg nachgegangen. ~Verdienen wir uns den Weg in den Himmel dadurch, dass wir, gut sind~?,~, wollte ich wissen. -Oder sind wir frei zu tun, wie es uns beliebt, ohne von Gott bestraft zu werden?*

*"Wie ist es nun? «, fragte ich. -Traditionelle Werte oder schaff sie dir selbst, so wie es sich eben ergibt? Die Zehn Gebote oder die Sieben Schritte zur Erleuchtung?*

*Als die Antwort kam, dass die Zehn Gebote gar nicht existieren, war ich platt. Und noch platter war ich über die Erklärung, die folgte.*

*Oh ja, es gab tatsächlich zehn Aussagen und es stimmt, sie waren Moses übergeben worden, aber es waren keine,> Gebote -. Es waren, so wurde mir gesagt, "Verpflichtungen-, die Gott gegenüber der Menschheit einging; Zeichen, Hinweise, die uns wissen lassen, dass wir auf dem Weg zurück zu Gott sind.*

*Das war anders als alles Bisherige im Dialog. Das war eine Information, die einen Durchbruch bewirkte. Ich wusste, dass ich einiges von dem bisher Gehörten schon von anderen Lehrern oder aus anderen Quellen vernommen oder vielleicht irgendwo gelesen hatte. Doch diese erstaunlichen Aussagen über die Zehn Gebote hatte ich noch nie zuvor gehört, dessen war ich mir gewiss. Und diese Gedanken liefen zudem allem zuwider, was ich zu diesem Thema je gelehrt worden war oder gedacht hatte.*

*Jahre später erhielt ich einen Brief von einem Theologieprofessor einer größeren Universität an der Ostküste. Er schrieb, dass dies die originellste neue Sichtweise von den Zehn Geboten sei, die seit dreihundert Jahren veröffentlicht worden war, und dass er sich zwar nicht sicher sei, ob er den Aussagen in GMG zustimmen könnte, sie aber seinen Theologiestudenten viele Semester lang reiches Material für ernsthafte Debatten und Diskussionen liefern würden. Zu diesem Zeitpunkt brauchte ich aber keine Briefe von*

*Theologieprofessoren mehr, um zu wissen, dass das, was ich gehört hatte, etwas sehr Besonderes war - und aus einer ganz besonderen Quelle stammte.*

*Ich fing an, diese Quelle als Gott zu erfahren. Und nichts hat seither meine Meinung darüber geändert. Tatsache ist, dass die Informationen, die im Rest des über tausend Seiten langen Dialogs durchkamen - einschließlich der außergewöhnlichen Informationen über das Leben unter den hoch entwickelten Wesen im Universum in Band 3 und des Entwurfs für den Aufbau einer neuen Gesellschaft auf dem Planeten Erde in Band 2 mich nur noch stärker davon überzeugt haben.*

*ICH FREUE MICH sehr, das zu hören. Und es ist interessant, dass du auf diesen Teil unseres Dialogs verweist, denn es ist der Abschnitt, in dem ich das letzte Mal über das Kennenlernen Gottes sprach.*

*Dort sagte ich: -Um Gott wirklich zu erkennen und zu erfahren, müsst ihr euren Verstandesbereich verlassen. Kommt zu mir auf dem Weg eures Herzens, nicht über eine Verstandesreise. Ihr werdet mich nie in eurem verstandesmäßigen Bewusstsein finden. «*

*Mit anderen Worten, ihr könnt mich nicht wirklich erkennen, wenn ihr zu viel über mich nachdenkt. Das ist deshalb so, weil eure Gedanken nur eure vorgefassten Vorstellungen von Gott enthalten. Doch meine Wirklichkeit kann nur in der Erfahrung eures gegenwärtigen Moments entdeckt werden.*

*Betrachte es auf diese Weise: Dein Geist enthält die Vergangenheit, dein Körper enthält die Gegenwart, deine Seele enthält die Zukunft.*

*Anders ausgedrückt, der Geist analysiert und erinnert, der Körper erfährt und fühlt, die Seele beobachtet und weiß.*

*Wenn du dir zugänglich machen möchtest, was sich in deiner Erinnerung in Bezug auf Gott findet, dann wende dich deinem Geist zu. Willst du dir zugänglich machen, was du in Bezug auf Gott fühlst, dann wende dich deinem Körper zu. Und wenn du dir zugänglich machen willst, was du über Gott weißt, dann wende dich deiner Seele zu.*

*ich bin verwirrt. Ich dachte, die Gefühle wären die Sprache der Seele.*

*DAS SIND SIE. Doch deine Seele spricht durch deinen Körper, der dir im Hier und jetzt eine Erfahrung von der Wahrheit vermittelt. Wenn du deine Wahrheit zu irgendeinem Thema in Erfahrung bringen möchtest, dann schau dir deine Gefühle an. Und das kannst du am raschesten tun, wenn du deinen Körper zu Rate ziehst.*

*ich verstehe. Ich nenne das den -Bauchtest-. Es gibt eine alte Redewendung: -Etwas aus dem Bauch heraus wissen.«*

*DAS STIMMT. DEIN Magen liefert dir tatsächlich ein sehr gutes Barometer. Wenn du also mit dem, was deine Seele über die Zukunft weiß, in Kontakt kommen möchtest - einschließlich der Möglichkeiten, die mit deiner künftigen Gotteserfahrung im Zusammenhang stehen - dann hör auf deinen Bauch. Hör auf das, was dir dein Körper in diesem Moment sagt.*

*Deine Seele kennt alles: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie weiß, wer du bist und wer zu sein du bestrebt bist. Sie kennt mich in intimster Weise, denn sie ist der Teil von mir, der dir am nächsten ist.*

*Oh, wow, das gefällt mir. "Die Seele ist der Teil Gottes, der dir am nächsten ist. « Was für eine großartige Aussage!*

*UND DAS STIMMT. Du musst also, wenn du mich erkennen und erfahren willst, nur deine eigene Seele wirklich erkennen und erfahren.*

*Um eine Freundschaft mit Gott zu haben, muss ich also im Grunde nur eine Freundschaft mit meinem Selbst haben.*

*GENAU.*

*Das klingt so einfach. Fast zu gut, um wahr zu sein.*

*Es IST WAHR. Aber es ist nicht einfach. Wenn das Erkennen deines Selbst, geschweige denn die Freundschaft mit deinem Selbst so einfach wäre, dann hättest du es schon vor langer Zeit getan.*

*Kannst du mir helfen?*

*GENAU DAS MACHEN wir hier. Ich werde dich zu deinem Selbst zurückführen ... und so zu mir zurückführen. Und das wirst du dann eines Tages für andere tun. Du wirst die Menschen sich selbst zurückgeben - und somit auch mir. Denn wenn du dein Selbst findest, findest du mich. Dort war ich immer und werde ich immer sein.*

*Wie kann ich eine Freundschaft mit meinem Selbst haben?*

*DADURCH DASS Du erkennst und erfährst, wer du wirklich bist. Und indem du dir darüber klar wirst, wer du nicht bist.*

*Ich dachte aber, ich hätte eine Freundschaft mit meinem Selbst. Ich mag mich wirklich sehr! Vielleicht sogar ein bisschen zu sehr. Wie ich schon erwähnt habe: Wenn ich irgendwelche Persönlichkeitsprobleme in meinem Leben hatte, dann war es mein Ego.*

*EIN GROSSES EGO ist kein Zeichen dafür, dass man sich selbst mag, es bedeutet genau das Gegenteil.*

*Wenn Leute viel -angeben- und "protzen-, stellt sich die Frage, was sie an sich so sehr verabscheuen, dass sie das Gefühl haben, andere dazu bringen zu müssen, sie zu mögen, um dies zu kompensieren.*

*Oha. Das tut fast weh.*

*EINE SCHMERZLICHE BEOBACHTUNG ist fast immer eine wahre Beobachtung. Du hast zunehmend Schmerzen, mein Sohn. Das ist in Ordnung.*

*Du meinst also, dass ich mich im Grunde gar nicht so gern habe, und dass ich versuche diesen Mangel an Selbstliebe durch die Liebe anderer zu kompensieren?*

*DAS KANNST NUR du wissen. Du warst derjenige, der sagte, dass du ein Ego-Problem hattest. Ich mache die Beobachtung, dass wahre Selbstliebe das Ego zum Verschwinden bringt, es nicht noch größer macht. Anders ausgedrückt, je umfassender du erkennst und versteht, wer du wirklich bist, umso kleiner ist dein Ego.*



*Wenn du voll und ganz weißt, wer du wirklich bist, ist dein Ego völlig verschwunden. Aber mein Ego ist mein Gespür für mich selbst, oder nicht?*

*NEIN. DEIN EGO ist wer du denkst, dass du bist. Es hat nichts mit dem zu tun, Wer Du Wirklich Bist.*

*Widerspricht das nicht einer früheren Aussage, dass ein Ego zu haben okay ist?*

*ES IST OKAY, ein Ego zu haben. Tatsächlich ist es sehr okay, denn du brauchst das "Ego", um die Erfahrung zu machen, die du jetzt machst, nämlich die, dass du dir einbildest, eine von anderen getrennte, eine vereinzelte Wesenheit in einer Welt des Relativen zu sein.*

*Okay, jetzt bin ich völlig durcheinander.*

*DAS IST IN Ordnung. Verwirrung ist der erste Schritt zur Weisheit. Es ist Torheit zu denken, dass du auf alles eine Antwort hast. Kannst du mir hier helfen? Ist es gut, ein Ego zu haben, oder nicht? DAS IST EINE große Frage.*

*Du bist in die Welt der Relativität - was ich das Reich des Relativen nenne - eingetreten, um das erfahrungsgemäß kennen zu lernen, was du im Reich des Absoluten so nicht erfahren kannst. Die Erfahrung, nach der du strebst, ist die von Wer Du Wirklich Bist. Im Reich des Absoluten kannst du das wissen, aber du kannst es nicht erfahren. Deine Seele verlangt danach, sich selbst auf der Ebene der Erfahrung zu erkennen und kennen zu lernen. Der Grund, warum du keinen Aspekt von Wer Du Bist im Reich des Absoluten in dieser Weise erfahren kannst, ist der, dass es in diesem Reich keinen Aspekt gibt, der du nicht bist.*

*Das Absolute ist einfach das: das Absolute. Das alles von allem. Alpha und Omega und nichts dazwischen. Es gibt keine Grade der »Absolutheit«. Nur im Relativen können Dinge in Graden existieren.*

*Das Reich des Relativen wurde geschaffen, damit ihr euer Selbst auf der Ebene der Erfahrung als großartig erkennen könnt. Im Reich des Absoluten gibt es nur Großartigkeit und von daher "gibt es sie nicht-. Das heißt, sie kann nicht erfahren, sie kann nicht erfahrungsgemäß erkannt werden, weil es keine Möglichkeit gibt, Großartigkeit in der Abwesenheit dessen, was nicht großartig ist, zu erfahren. Ihr seid in Wahrheit mit allem eins. Das ist eure Großartigkeit! Doch ihr könnt nicht die Großartigkeit des Einsseins mit allem erfahren, während ihr mit allem eins seid, weil es nichts anderes gibt, und daher hat das Einssein mit allem keine Bedeutung. Du erfährst dich ganz einfach als -dich- und machst nicht die Erfahrung, wie großartig das ist.*

*Wie großartig es ist, eins mit allem zu sein, kannst du nur erfahren, wenn es einen Zustand oder eine Verfassung gibt, die es möglich macht, nicht mit allem eins zu sein. Doch da im Reich des Absoluten - das die letzte Wirklichkeit ist - alles eins ist, ist es unmöglich, dass irgendetwas nicht mit allem eins ist.*

*Was jedoch nicht unmöglich ist, das ist die Illusion, nicht mit allem eins zu sein. Das Reich des Relativen wurde daher geschaffen, um diese Illusion herstellen zu können. Es gleicht einer Welt der "Alice im Wunderland«, in der Dinge nicht das sind, was sie zu sein scheinen, und in der Dinge sind, was sie nicht zu sein scheinen.*

*Euer Ego ist das Hauptinstrument bei der Erschaffung dieser Illusion. Es ist das Mittel, das euch erlaubt, euch euer Selbst als vom gesamten Rest von euch getrennt vorzustellen. Es ist der Teil von dir, der denkt, dass du ein Individuum bist.*

*Du bist kein Individuum, doch du musst dich individualisieren, um die Erfahrung von der Gesamtheit begreifen und wertschätzen zu können. Und so gesehen ist es "gut-, ein Ego zu haben. Es ist-gut« gemessen an dem, was du zu tun versuchst. Doch zu viel Ego ist - gemessen an dem, was du zu tun versuchst - »nicht gut-. Denn du versuchst ja mit Hilfe der Illusion des Getrenntseins die Erfahrung des Einsseins - und das ist, Wer Du Wirklich Bist - besser zu begreifen und mehr wertzuschätzen.*

*Wenn das Ego aber so groß wird, dass du nur noch das vereinzelte Selbst zu sehen vermagst, schwindet jede Chance, die Erfahrung vom geeinten Selbst zu machen, und du bist verloren. Du hast dich buchstäblich in der Welt deiner Illusion verloren und kannst unter Umständen viele Leben lang dort verloren bleiben, bis du schließlich dein Selbst da herausbringst oder jemand anders - eine andere Seele - dich da herauszieht. Das ist mit - dich dir selbst zurückgeben - gemeint. Das meinen die christlichen Kirchen mit ihrem Grundgedanken von einem "Erretter" oder "Erlöser". Nur machten diese Kirchen den Fehler, sich selbst und ihre Religionen zum einzigen Weg der" Rettung- zu erklären, wodurch sie die Illusion des Getrenntseins wieder einmal bestärkten - ebenjene Illusion, von der sie euch zu erlösen trachteten!*

*Wenn du also fragst, ob es gut ist, ein Ego zu haben, ist das eine sehr komplexe Frage. Alles hängt davon ab, was du zu tun versuchst.*

*Wenn du das Ego als Werkzeug benutzt, mit dessen Hilfe du letztlich die eine Wirklichkeit erfahren möchtest, ist es gut.*

*Wenn das Ego dich benutzt, um dich vom Erfahren dieser Wirklichkeit abzuhalten, dann ist es nicht gut. Es ist in dem Maße - nicht gut -, in dem es dich hindert zu tun, was zu tun du hierher gekommen bist.*

*Doch du hast immer freie Wahl in dem, was du hier tun willst. Wenn du es vergnüglich findest, dein Selbst nicht als Teil von Allem zu erfahren, dann ist dir auch die Wahlmöglichkeit gegeben, diese Erfahrung jetzt nicht zu machen. Erst wenn du genug vom Getrenntsein, genug von der Illusion, genug von der E- insamkeit und dem Schmerz hast, wirst du bestrebt sein, den Weg zurück nach Hause zu finden, und dann wirst du feststellen, dass ich da bin - dass ich schon immer da gewesen bin.*

*Auf allen Wegen.*

*Uff. Stell eine Frage, krieg eine Antwort. VOR ALLEM, WENN du Gott fragst.*

*ja, das sehe ich. ich meine, es ist ja nicht so, als müsstest du innehalten und über diese Dinge nachdenken.*

*NEIN, DIE ANTWORT ist sofort da, liegt mir schon auf der Zunge. Übrigens liegt sie auch dir schon auf der Zunge, wie ich hinzufügen möchte.*

*Was soll das heißen?*

*ICH MEINE DAMIT, dass ich diese Antworten nicht für mich behalte. Habe ich nie getan. Alle Antworten auf alle Fragen des Lebens liegen dir ganz buchstäblich auf der Zunge.*

*Anders ausgedrückt: -Wie du sagst, so wird es sein. -*

*Dann wäre, wenn ich sagen würde, dass alles, was du sagst, Gewäsch ist, alles, was du mir gerade erzählt hast, nicht wahr.*

*DAS IST WAHR.*

*Nein, es ist nicht wahr.*

*ICH MEINE, Es ist wahr, dass es nicht wahr ist.*

*Aber wenn ich sage, dass alles, was du sagst, nicht wahr ist, dann ist es nicht wahr, dass es wahr ist.*

*DAS IST WAHR.*

*Es sei denn, es ist es nicht.*

*Es SEI DENN, es ist es nicht. Du siehst, du schaffst dir deine eigene Realität. Das sagst du.*

*DAS IST RICHTIG.*

*Aber wenn ich nicht glaube, was du sagst ...*

*DANN WIRST Du es nicht als deine Realität erfahren. Aber nimm zur Kenntnis, dass es sich hier um einen geschlossenen Kreis handelt. Denn wenn du nicht glaubst, dass du dir deine eigene Realität schaffst, dann wirst du deine Realität als etwas erfahren, das du nicht erschaffen hast ... und damit beweisen, dass du dir deine eigene Realität schaffst.*

*Oh Mann, ich hab das Gefühl, ich befinde mich in einem Spiegelkabinett.*

*DAS BIST Du auch, mein Wunderbarer. In mehr Weisen als du erkennen kannst. Denn alles, was du siehst, ist eine Widerspiegelung von dir. Und wenn dir die Spiegel des Lebens Verzerrungen zeigen, dann handelt es sich um eine Widerspiegelung deiner verzerrten Gedanken über dich selbst.*

*Das bringt mich dahin zurück, wo ich war, bevor wir vom Thema abwichen.*

*ES GIBT KEINE Abweichungen, mein Sohn, nur verschiedene Routen zum selben Ziel.*

*ich fragte dich, wie ich eine Freundschaft mit mir selbst haben kann. Du sagtest, ich kann Gott kennen, wenn ich meine eigene Seele kenne; dass ich eine Freundschaft mit Gott haben kann, wenn ich eine Freundschaft mit mir selbst habe. Und ich frage dich, wie ich das mache. ich dachte, ich hätte bereits eine Freundschaft mit mir selbst.*

*MANCHE MENSCHEN HABEN sie, manche nicht. Manche Menschen haben bestenfalls einen Waffenstillstand.*

*Du sagtest, dass ein großes Ego ein Zeichen dafür ist, dass ich mich nicht mag. Ich werde darüber nachdenken.*

*Es IST NICHT so, dass die Menschen sich selbst ganz und gar nicht mögen. Es ist nur ein Teil von ihnen, den sie nicht mögen, und ihr Ego versucht das zu kompensieren, indem es andere Leute dazu bringt, sie zu mögen. Natürlich verbergen sie anderen diesen ungeliebten Teil ihrer selbst so lange, bis die zunehmende Vertrautheit und Intimität in einer Beziehung dies unmöglich macht. Wenn sie ihn dann schließlich zeigen und wenn dann die andere Person überrascht und vielleicht sogar negativ reagiert, können sie sich wieder versichern, dass sie Recht damit hatten, diesen Aspekt ihrer selbst als unliebenswert zu betrachten - und der Kreislauf setzt sich fort.*

*Es ist ein komplexer Prozess und du durchläufst ihn jeden Tag. Du hättest Psychologe werden sollen.*

*ICH HABE DIE Psychologie erfunden. Ich weiß, ich habe nur Spaß gemacht.*

*ICH WEISS. SIEHST du, die Leute "machen Spaß-, wenn sie - Das reicht!*

*DU HAST RECHT. Es reicht. Ich machte nur Spaß. Du bringst mich zum Lachen, weißt du das?*

*ICH BRINGE DICH zum Lachen? Du bringst mich zum Lachen! Das mag ich, einen Gott mit Sinn für Humor.*

*LACHEN IST GUT für die Seele.*

*Ich stimme dir absolut zu, aber könnten wir auf die Frage zurückkommen? Wie kann ich zu einer Freundschaft mit mir selbst kommen?*

*INDEM Du KLARHEIT darüber gewinnst, Wer Du Wirklich Bist - und wer du nicht bist.*

*Wenn du erst einmal weißt, Wer Du Wirklich Bist, verliebst du dich in dein Selbst.*

*Wenn du dich in dein Selbst verliebst, verliebst du dich in mich.*

*Wie kann ich Klarheit darüber gewinnen, wer ich bin und wer ich nicht bin?*

*FANGEN WIR ZUNÄCHST damit an, wer du nicht bist, denn da liegt das größte Problem. Okay. Wer bin ich nicht?*

*ZUALLERERST UND VOR allem anderen möchte ich dir sagen, dass du nicht deine Vergangenheit bist. Du bist nicht dein Gestern.*

*Du bist nicht, was du gestern getan, was du gestern gesagt, was du gestern gedacht hast.*

*Eine Menge Leute möchten dich denken lassen, dass du dein Gestern bist. Tatsächlich werden so manche darauf bestehen, dass du es bist. Das deshalb, weil sie viel darin investiert haben, dass du dich weiterhin so zeigst. Zum einen können sie dann in Bezug auf dich -Recht- haben. Zum anderen können sie sich dann auf dich "verlassen".*

*Wenn andere Menschen dich als >schlechten Menschen- ansehen, möchten sie nicht, dass du dich änderst, weil sie weiterhin in Bezug auf dich -Recht- haben möchten. Das gestattet ihnen, ihr Verhalten dir gegenüber vor sich und vor anderen zu rechtfertigen.*

*Wenn andere Menschen dich als "guten Menschen" ansehen, wollen sie nicht, dass du*

*dich änderst, weil sie in der Lage sein möchten, sich weiterhin auf dich »verlassen- zu können. Das gestattet ihnen, ihre Erwartungen in Bezug auf dein Verhalten ihnen gegenüber zu rechtfertigen.*

*Doch du bist aufgefordert, im Augenblick zu leben. Dein Selbst im gegenwärtigen Moment aufs Neue zu erschaffen.*

*Das erlaubt dir, dein Selbst von deinen vormaligen Vorstellungen über dich abzulösen - Vorstellungen, die zu einem bemerkenswerten Prozentsatz auf den Vorstellungen beruhen, die andere Menschen von dir haben.*

*Wie kann ich meine Vergangenheit vergessen? Die Vorstellungen anderer Leute von mir gründen sich zumindest zum Teil auf die Erfahrungen, die sie mit mir machten - auf mein Verhalten in der Vergangenheit. Was soll ich tun? Einfach vergessen, dass ich diese Dinge gemacht habe? So tun, als spielten sie keine Rolle?*

**KEINES VON BEIDEM.**

*Versuch nicht deine Vergangenheit zu vergessen, sei bestrebt, deine Zukunft zu verändern.*

*Das Schlimmste, was du tun könntest, wäre deine Vergangenheit zu vergessen. Vergiss deine Vergangenheit und du vergisst alles, was sie dir zu zeigen hat, alles, was sie dir zum Geschenk gemacht hat.*

*Tu auch nicht so, als spielte sie keine Rolle. Erkenne vielmehr an, dass sie nur eine Rolle spielt - und dass du, eben weil sie das tut, beschlossen hast, bestimmte Verhaltensweisen nie mehr zu wiederholen.*

*Und wenn du diesen Beschluss erst einmal gefasst hast, dann lass deine Vergangenheit los. Sie loszulassen bedeutet nicht, sie zu vergessen. Es bedeutet, dass du aufhörst, an ihr festzuhalten, aufhörst, dich an sie zu klammern, als würdest du ohne sie ertrinken. Du ertrinkst, weil du dich an ihr festklammerst. Hör auf, deine Vergangenheit als Halt zu benutzen, der dich in deinen Vorstellungen von Wer Du Bist über Wasser halten soll. Lass diese alten Balken los, und schwimm an ein neues Ufer. Selbst Leuten mit einer wundervollen Vergangenheit ist nicht gedient, wenn sie an ihr festhalten, als wäre sie Was und Wer sie sind. Das nennt man sich auf seinen Lorbeeren ausruhen-, und nichts stoppt das Wachstum rascher.*

*Ruh dich weder auf deinen Lorbeeren aus, noch verweile bei deinen Fehlschlägen. Fang vielmehr von neuem an; beginne aufs Neue in jedem goldenen Augenblick des jetzt.*

*Wie kann ich Verhaltensweisen ändern, die schon zur Gewohnheit geworden sind, oder Charakterzüge, die in mir verwurzelt sind?*

**DADURCH, DASS Du dir eine einfache Frage stellst: Ist das, Wer Ich Bin?**

*Das ist die wichtigste Frage, die du dir jemals selbst stellen wirst. Du kannst sie dir vor und nach jeder Entscheidung in deinem Leben stellen, angefangen bei der Frage, was du anziehen sollst, bis hin zu der Entscheidung, welchen Job du annehmen, wen du heiraten, ob du überhaupt heiraten sollst. Und sicherlich ist es die Schlüsselfrage, die du dir stellen sollst, wenn du dich bei Verhaltensweisen erwischst, die du deiner Aussage nach nicht weiter fortsetzen möchtest.*

*Und das wird lange beibehaltene Charakterzüge oder Verhaltensweisen ändern?  
VERSUCH ES.*

*Okay, das werde ich. GUT.*

*Nachdem ich darüber entschieden habe, wer ich nicht bin, und nachdem ich mich vom Gedanken, dass ich meine Vergangenheit bin, gelöst habe - wie entdecke ich nun, Wer Ich Bin?*

*DAS IST KEIN Entdeckungsprozess, das ist ein Schöpfungsprozess. Du kannst nicht -entdecken« Wer Du Bist, denn du solltest von null ausgehen, wenn du darüber entscheidest. Du entscheidest darüber nicht auf der Grundlage deiner Entdeckungen, sondern vielmehr auf der Grundlage deiner Vorlieben.*

*Sei nicht, wer du denkst, dass du seist. Sei, wer du deinem Wunsch nach sein möchtest. Das ist ein großer Unterschied.*

*DAS IST DER größte Unterschied deines Lebens. Bisher bist du in dem -Sein- gewesen, von dem du dachtest, dass du es seist. Von nun an wirst du ein Produkt deiner erhabensten Wünsche sein.*

*Kann ich mich wirklich so sehr verändern?*

*NATÜRLICH KANNST Du das. Aber denk daran: Es geht nicht um ein Verändern, damit du plötzlich akzeptabel wirst. Du bist in den Augen Gottes, so wie du jetzt bist, akzeptabel. Du veränderst dich nur, weil du dich dazu entscheidest, weil du eine neuere Version deines Selbst wählst.*

*Die großartigste Version der größten Vision, die ich je über Wer Ich Bin hatte.*

*GENAU.*

*Und eine so einfache Frage wie Ist dies, Wer Ich Bin? bringt dich dahin?*

*DAS TUT SIE, es sei denn, sie tut es nicht. Aber sie ist ein sehr, sehr machtvolles Instrument. Sie kann transformierende Kraft haben.*

*Sie ist so macht- und wirkungsvoll, weil sie das Geschehen in einen Kontext stellt. Sie macht dir klar, was du tust. Ich beobachte, dass viele Leute nicht wissen, was sie tun.*

*Was meinst du damit? Was tun sie denn?*

*SIE ERSCHAFFEN SICH selbst. Viele Menschen verstehen das nicht. Sie sehen nicht, dass es das ist, was geschieht, dass es das ist, was sie tun. Sie wissen nicht, dass das in Wirklichkeit der Sinn und Zweck allen Lebens ist.*

*Und weil sie das nicht wissen, ist ihnen nicht klar, wie wichtig, wie entscheidend und weitreichend jede einzelne Entscheidung ist.*

*jede Entscheidung, die du fällst - jede Entscheidung - ist nicht eine Entscheidung darüber, was zu tun ist. Es ist eine Entscheidung über Wer Du Bist.*

*Wenn du das erkennst, wenn du das verstehst, ändert sich alles. Du beginnst das Leben auf neue Weise zu sehen. Alle Ereignisse, Begebenheiten und Situationen verwandeln sich in Gelegenheiten zu tun, was zu tun du hierher gekommen bist.*

*Wir kamen mit einer Mission hierher, nicht wahr ... ?*

*OH JA. GANZ gewiss. Es ist die Absicht und das Ziel deiner Seele, zu verkünden und zu erklären, zu sein und zum Ausdruck zu bringen, zu erfahren und zu erfüllen, Wer Du Wirklich Bist.*

*Und wer ist das?*

*WER IMMER DU sagst, dass du das bist! Dein gelebtes Leben ist deine Deklaration. Deine Wahl und deine Entscheidungen definieren dich.*

*jeder Akt ist ein Akt der Selbstdefinition. ja, wirklich, eine so einfache, aus fünf Worten bestehende Frage wie diese kann dein Leben verändern. Weil diese Frage, wenn du daran denkst sie zu stellen, das Geschehen in einen neuen, in einen sehr viel umfassenderen Kontext stellt.*

*Vor allem, wenn man die Frage zu einem Zeitpunkt stellt, da man Entscheidungen trifft.*

*ES GIBT KEINEN Zeitpunkt, zu dem man nicht Entscheidungen trifft. Du fällst immer Entscheidungen, die ganze Zeit. Es gibt keine Zeit, in der du nichts entscheidest. Selbst wenn du schläfst, triffst du Entscheidungen. (Tatsache ist, dass du einige deiner größten Entscheidungen fällst, während du schläfst. Und manche Leute schlafen selbst dann, wenn es so aussieht, als wären sie wach.) jemand sagte einmal, wir seien ein Planet der Schlafwandler. DAS IST GAR nicht so weit von der Wahrheit entfernt. Das ist also die magische Frage, was?*

*DAS IST DIE magische Frage. Die magische Fünfwortefrage.*

*Im Grunde gibt es zwei magische Fünfwortefragen. Diese Fragen können euch, wenn sie im richtigen Augenblick gestellt werden, in eurer evolutionären Entwicklung schneller voranbringen, als ihr euch je vorstellen könnt. Die Fragen lauten:*

*Ist dies, Wer Ich Bin?*

*Was würde Liebe jetzt tun?*

*Wenn du dich dazu entscheidest, diese Fragen in jedem gegebenen Augenblick zu stellen und zu beantworten, wirst du dich vom Schüler zum Lehrer des neuen Evangeliums mausern.*

*Das neue Evangelium? Was ist das?*

*GEMACH, MEIN FREUND. Alles zu seiner Zeit. Wir haben noch viel zu sagen, bevor wir auf diesen Punkt zu sprechen kommen.*

*Kann ich dann noch einmal auf das Schuldgefühl zurückkommen? Was ist mit den Menschen, die so schreckliche Dinge getan haben - zum Beispiel Menschen umgebracht oder Frauen vergewaltigt oder Kinder missbraucht haben -, dass sie sich einfach nicht selbst vergeben können?*

*ICH SAGE NOCH einmal: Was sie in der Vergangenheit getan haben, ist nicht, wer sie sind. Es mag sein, dass andere glauben oder auch, dass sie selbst denken, dass sie es sind, aber das ist nicht, wer sie wirklich sind.*

*Aber die meisten dieser Menschen sind nicht im Stande, das zu hören. Sie werden von ihren Schuldgefühlen verzehrt oder vielleicht von Bitterkeit über die Karten, die ihnen das Leben zuteilte. Manche haben sogar Angst, dass sie es wieder tun werden. So sehen sie ihr Leben als hoffnungslos an. Als sinnlos.*

*KEIN LEBEN IST sinnlos! Und ich sage dir, dass kein Leben hoffnungslos ist. Angst und Schuldgefühle sind die einzigen Feinde des Menschen. Das hast du mir schon einmal gesagt.*

*UND ICH SAGE es dir noch einmal. Angst und Schuldgefühle sind die einzigen Feinde.*

*Wenn du die Angst loslässt, lässt die Angst auch dich los. Wenn du die Schuldgefühle entlässt, entlassen die Schuldgefühle auch dich.*

*Wie machen wir das? Wie lassen wir Ängste und Schuldgefühle los?*

*INDEM IHR EUCH dazu entscheidet. Es ist eine eigenmächtige Entscheidung, die sich allein auf die persönliche Präferenz gründet. Du änderst einfach deine Meinung über dich und darüber, wie du fühlen möchtest.*

*Es ist so, wie Harry Palmer sagt: Eine Meinungsänderung bedarf lediglich einer Entscheidung.*

*Selbst ein Mörder kann seine Meinung, kann seinen Sinn ändern. Auch ein Vergewaltiger kann sich aufs Neue wieder erschaffen. Auch ein Kinderschänder kann erlöst werden. Es bedarf nur einer Entscheidung tief im Herzen und in der Seele und im Geist: Das ist nicht, Wer Ich Bin.*

*Gilt das für alle von uns, ganz gleich, worin unsere großen oder kleinen Missetaten bestanden?*

*DAS GILT FÜR einen jeden von euch.*

*Aber wie kann ich mir selbst vergeben, wenn ich das Unverzeihliche getan habe?*

*SO ETWAS WIE das Unverzeihliche gibt es nicht. Es gibt kein so großes Vergehen, dass ich mich weigern würde, es zu vergeben. Das lehren euch selbst eure rigidesten Religionen.*

*Sie sind sich vielleicht nicht über das Mittel der Buße einig, sind sich vielleicht nicht über den Weg einig, aber sie alle stimmen darin überein, dass es ein Mittel, dass es einen Weg gibt.*

*Was ist der Weg? Wie kann ich Versöhnung, das was wir im Englischen atonement nennen, erlangen, wenn ich selbst meine Vergehen für unverzeihlich halte?*

*IHR ERHALTET DIE Gelegenheit zur Versöhnung automatisch bei dem, was ihr als den Tod bezeichnet.*



*Du musst dir klarmachen, dass "atonement" genau das meint -, "at one ment" "In einem Geist« sein. Das Gewahrsein, dass du und alle anderen eins sind. Die Erkenntnis, dass du mit allem eins bist - einschließlich mir.*

*Diese Erfahrung machst du - du erinnerst dich? - sofort nach dem Tod, nachdem du deinen Körper verlassen hast.*

*Alle Seelen erleben ihr Innewerden des Einsseins auf eine höchst interessante Weise. Es wird ihnen gestattet, noch einmal jeden Moment ihres gerade vollendeten Lebens durchzugehen und ihn nicht nur aus ihrer Sichtweise, sondern auch aus der all jener zu erleben, die in diesem Moment davon berührt waren. Sie erhalten die Gelegenheit, noch einmal jeden Gedanken zu denken, jedes Wort zu sagen, jede Tat zu tun und deren Auswirkung auf jede betroffene Person so zu erleben, als wären sie diese andere Person - was sie ja auch sind.*

*Sie kommen auf der Erfahrungsebene zu dieser Erkenntnis. In diesem Augenblick ist die Aussage -wir sind alle eins« nicht länger ein Grundgedanke, sie wird zu einer Erfahrung.*

*Das könnte die Hölle sein. Ich dachte, du hättest in Gespräche mit Gott gesagt, dass es so etwas wie die Hölle nicht gibt.*

*ES GIBT KEINEN solchen Ort der ewigen Qual und Verdammnis, wie ihr ihn in euren Theologien erschaffen habt. Aber ihr werdet alle - ihr alle - die Auswirkungen, die Ergebnisse und Resultate eurer Entscheidungen und Maßnahmen durchleben. Doch dabei geht es um Wachstum, nicht um- Gerechtigkeit-. Es ist ein evolutionärer Prozess, nie eine »Strafe« Gottes.*

*Und bei eurer >Lebensrückschau,< werdet ihr von niemandem gerichtet werden, sondern euch wird einfach gestattet zu erfahren, was euer Ich in seiner Gesamtheit erlebt hat; an Stelle von dem, was eure örtlich begrenzte Ich-Version, die in eurem gegenwärtigen Körper residiert, in jedem Augenblick ihres irdischen Daseins durchlebte.*

*Autsch. Das klingt immer noch so, als könnte das sehr schmerzhaft sein.*

*DAS IST Es nicht. Ihr erlebt keinen Schmerz, nur Gewahrsein. Du wirst zutiefst auf die Totalität eines jeden Augenblicks und was er beinhaltet, eingestellt, dir seiner zutiefst bewusst sein. Doch das wird nicht schmerzhaft, sondern vielmehr erhellend sein.*

*Kein -Autsch-, sondern ein "Aha"? GENAU.*

*Aber wenn es kein "Autsch" gibt, wo bleibt dann die -Rückzahlung« für all die Verletzungen, die wir anderen zugefügt, und all den Schaden, den wir angerichtet haben?*

*GOTT IST NICHT daran interessiert, euch in ein Zurück zu bringen. Gott ist daran interessiert, euch voranzubringen.*

*Ihr befindet euch auf dem Pfad der Evolution, nicht auf dem Weg zur Hölle. Das Ziel ist Gewahrsein, Bewusstheit, nicht Vergeltung.*

*Gott ist nicht daran interessiert, uns in ein -Zurück« zu bringen. Gott möchte uns nur -den Rücken stärken, damit wir kapiere! «.*

*NICHT SCHLECHT AUSGEDRÜCKT.*

*Nun, ich denke, es ist wichtig, dass wir uns hier eine gewisse Unbeschwertheit bewahren. Ich versumpfte jahrelang in Schuldgefühlen, und manche Leute scheinen zu glauben, dass man an den Schuldgefühlen ewig festhalten sollte. Aber Schuldgefühl und Bedauern oder Reue sind nicht dasselbe. Wenn ich aufgehört habe, mich wegen etwas schuldig zu fühlen, bedeutet das noch nicht, dass ich es nicht mehr bedauere. Bedauern kann lehrreich sein, wohingegen Schuldgefühle nur entkräften.*

*DU HAST VÖLLIG Recht. Das ist gut gesagt.*

*Wenn wir von Schuldgefühlen frei sind, können wir unser Leben voranbringen, wie du dich ausdrücktest. Wir können etwas Lohnenswertes daraus machen.*

*Dann können wir wieder mit uns selbst Freundschaft schließen - und dann auch mit dir.*

*JA, DAS KÖNNT ihr in der Tat. Ihr werdet euch wieder mit eurem Selbst anfreunden, ihr werdet euch in euer Selbst verlieben, wenn ihr schließlich wisst und anerkennt, wer ihr wirklich seid.*

*Und wenn ihr euer Selbst kennt, kennt ihr mich.*

*Und der erste Schritt, um eine wirkliche, eine funktionierende Beziehung mit Gott zu haben, ist getan.*

*JA.*

*Ich wollte, es wäre so einfach, wie du es klingen lässt. Es IST so einfach. Vertrau mir.*



*Namastè*